

Drittes Kapitel.

K i n d e s l i e b e .

---

Das Vertrauen Schirlo's war nicht getäuscht worden, als er an jenem Abende ausgerufen: „Der alte Gott lebt noch und wird weiter sorgen!“

Es kamen wohl Tage schwerer Prüfung wie finstere Gewitterwolken heraufgezogen, als der Webstuhl feierte und das Spulrad im Winkel unbeachtet stand, aber Gott wußte zu helfen. Die arme, aber ehrliche Weberfamilie ertrug seit jener Unterredung mit Meister Franzko jedes Ungemach mit größerer Ergebung denn sonst, da mit der steigenden Noth auch das Gottvertrauen im Herzen tiefere Wurzel geschlagen hatte.

Gott verläßt die Seinen nicht! Diese ewige Wahrheit bewährte sich auch in jenem bescheidenen Grenzdörfchen. Denn wie sollte der, der Wolken, Luft und Winden Bahnen giebt, nicht auch Wege finden, da des Menschen Fuß wandeln könnte!

Als eines Tages mehrere Gemeindeglieder in kummervoller Stimmung bei dem Ortsrichter versammelt waren, überreichte der Postbote ein Schreiben, das mit einem thaler-